

# Presseinformation

aus der Projektwerkstatt

## Thema: Gentechnik

Datum: 05.10.2008

### Umweltfunktionäre fallen Gentechnikgegnern in den Rücken!

### Kritik an Umweltpreisverleihung für Gentechniker

Umfragen bestätigen: Drei Viertel oder mehr Menschen in Deutschland lehnen die Gentechnik in Lebensmitteln und in der Landwirtschaft ab. In diesem Frühjahr konnten GentechnikgegnerInnen durch Gegensaat, Feldbesetzungen und -befreiungen ungewöhnliche Erfolge bei direkten Aktionen gegen die Profitinteressen verfolgenden Konzerne und Forschungsinstitute erzielen. GentechniklobbyistInnen befürchteten schon das Aus der riskanten Technologie in Deutschland. Doch wer kommt ihnen in diesem Moment zu Hilfe? Die Eliten bundesdeutscher Umweltverbände. Was zunächst paradox klingt, hat jedoch System. Denn BUND, Deutsche Bundesstiftung Umwelt und anderen geht es oft mehr um staatliche Förderungen und Akzeptanz bei Regierungen als um die Sache. Seit Jahren schon hetzen sie einerseits gegen radikale Aktionen zur die Gentechnik, während sie gleichzeitig mit PolitikerInnen und Konzernen, die für Gentechnik eintreten, auf Schmusekurs gehen. Die aktuelle Verleihung des Deutschen Umweltpreises an den Chef und Gründer einer Gentechnikfirma, der auch zu den führenden Lobbyisten einiger Gentechnikbranchen gehört, ist nur ein trauriger Höhepunkt einer langen Serie ständigen Doppelspiels zwischen scheinheiliger Werbung und pragmatischer Verbandspolitik.

#### Deutsche Bundesstiftung Umwelt: Wirtschaftsförderung mit grünem Mantel

Verleiher des diesjährigen Umweltpreises ist die Deutsche Bundesstiftung Umwelt. Diese Stiftung speiste ihr Vermögen aus dem Verkauf von bundeseigenen Firmen. Seitdem pumpt sie Geld in Firmen mit innovativen Technologien. „Eigentlich wäre das ein Fall für die EU: Verbotene Subventionen“, kritisiert Jörg Bergstedt, seit Jahren engagierter Gentechnikgegner und Autor mehrerer kritischer Bücher über Wirtschafts- und Parteinähe von Umweltorganisationen. Gentechnik sei nicht das erste Mal unterstützt worden, doch diese Preisverleihung stelle einen traurigen Höhepunkt dar. An der Spitze der Stiftung stehe mit Hubert Weinzierl in Personalunion der Chef des Dachverbandes der deutschen Umweltverbände, DNR. Weitere Umweltfunktionäre sind dort vertreten.

Auch der BUND selbst, dem Weinzierl als Ehrenvorsitzender angehört, trat mehrfach gegen GentechnikkritikerInnen auf. So haben sich BUND-Funktionäre immer wieder von sogenannten „Feldbefreiungen“ distanziert, berichtet Bergstedt. Bei einer überregionalen Demonstration gegen die Gentechnik am 5. April dieses Jahres in Gießen sorgte der Verband dafür, dass Bauern der gentechnikfreien Region nicht über den dazugehörigen Emailverteiler mobilisiert werden konnten. Nach der harten Verurteilung von FeldbefreierInnen am 4. September in Gießen veröffentlichte der BUND-Bundesverband auf der von ihm betriebenen Seite zu gentechnikfreien Regionen ausgerechnet die Jubelmeldung des Gentechniklobbyisten „Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter“. Dort wurde die halbjährige Haftstrafe (ohne Bewährung) als „gerecht“ bezeichnet und bejubelt.

Absender:  
FeldbefreierInnen  
(www.gendreck-giessen.de.vu)

Hinweis:  
Diese Presseinformation ist keine Stellungnahme "der" Projektwerkstatt. Die Projektwerkstatt ist ein offenes politisches Zentrum ohne Leitung und vertritt keine Position nach außen. Alle in der Projektwerkstatt aktiven Personen und Gruppen sprechen nur für sich selbst.

Gegen Stellvertretung und kollektive Identitäten!



### Projektwerkstatt im Kreis Gießen

Ludwigstr. 11  
35447 Reiskirchen-Saasen  
Tel. 06401/90328-3, Fax -5  
Handy 0152-29990199

E-mail: saasen@projektwerkstatt.de  
www.projektwerkstatt.de/saasen

Bahnhof: Saasen  
(Linie Gießen-Alsfeld-Fulda)  
(Bus 110: Gießen-Grünberg-Mücke)

## **Mehr Eigeninitiative – weniger Verbandsmeierei!**

Bergstedt sieht den Versuch der Verbände, allein durch gutes Zureden die Regierungen von der Gentechnik abzubringen, als gescheitert an. Schließlich würden PolitikerInnen wissen, dass sie seit Jahren einseitig Profitinteressen fördern gegen den Willen der überwältigenden Mehrheit. „Was wir brauchen, ist mehr direkte Aktion und widerständige Alltagspraxis“, fordert der Aktivist deshalb zum Handeln auf. „Die 80 Prozent Mehrheit gegen Gentechnik muss sichtbar werden – in den Supermärkten, auf den Feldern, in der Öffentlichkeit.“ Mitglied werden oder Spenden an Parteien oder Verbände, die ihre Propaganda mit Gentechnikkritik schmücken, sei zu wenig. Wenn FunktionärInnen dann noch die angreifen, die aus Eigeninitiative aktiv sind, sei die Eigeninitiative dem Hoffen auf Umweltverbände und Parteien spätestens vorzuziehen. „2008 soll das letzte Jahr für die Agro-Gentechnik gewesen sein – dafür brauchen wir widerspenstige und aktive Menschen nicht in Parteien und Verbänden, sondern dort, wo der Protest auch Wirkung zeigt!“

## **Mehr Informationen:**

- Überregionale Sammlung direkter Aktionen gegen Gentechnik: [www.gentech-weg.de.vu](http://www.gentech-weg.de.vu)
- Unabhängige Gentechnikaktionen und –kritik in Hessen: [www.gendreckgiessen.de.vu](http://www.gendreckgiessen.de.vu)
- Kritische Seiten zum Umweltverbänden: [www.projektwerkstatt.de/aes](http://www.projektwerkstatt.de/aes)
- Buch „Reich oder rechts“ (IKO-Verlag Frankfurt, verfügbar über [www.aktionsversand.de.vu](http://www.aktionsversand.de.vu))
- Deutsche Bundesstiftung Umwelt (mit Umweltpreisverleihung): [www.dbu.de](http://www.dbu.de)